

Erklärung zur Fortführung der Unterstützungsarbeit für ein Russell-Tribunal und zur Einberufung einer Arbeitskonferenz

Die Initiative zur Unterstützung eines Russell-Tribunals in der BRD hat auf ihrer letzten Sitzung am 26.2.1977 beschlossen, zu einer Unterstützung des Russell-Tribunals durch unterschrieben unter den Aufruf der Russell-Foundation aufzurufen. Oberstes Ziel dieser Bemühung sollte es sein, die radikaldemokratische Breite der Unterstützung für das Tribunal zu sichern. Ferner sollte zu einer Arbeitskonferenz der gegen Repression arbeitenden linken Gruppen zum 26./27. März 1977 eingeladen werden, wozu ein getrennter politischer Text, der auf sozialistischer Basis argumentiert, als Einladung dienen sollte. Dieser Text wurde ebenfalls von der Initiative verabschiedet.

Der Konzipierung der Arbeitskonferenz als ein Treffen der aktiven linken Antirepressionsgruppierungen entsprechend war klar, daß auf der Arbeitskonferenz zwar die Zusammensetzung des nationalen Unterstützungskomitees und die Möglichkeiten der Erweiterung seiner Basis sowie die Erörterung seiner Aufgaben diskutiert werden könnten, aber eine Einsetzung des Komitees dort nicht in Frage kommen könnte. Hier war ja nur ein Ausschnitt der Kräfte vertreten, die die Unterstützung des Tribunals tragen würden.

Der nun ausgedruckte Flugblatttext, der bereits verbreitet wird, entspricht den Absichten der Initiative in keiner Weise.

- Er ruft nicht zur Unterstützung des Russell-Aufrufs durch persönliche Unterschrift auf. Der Einladungstext der Initiative für die Arbeitskonferenz ist als "Aufruf des Initiativausschusses" gekennzeichnet. Alle, die wir und andere Mitglieder der Initiative in Briefen aufgefordert haben, den Russell-Appell durch ihre Unterschrift zu unterstützen, müssen sich nun für die Unterstützung eines ihnen nicht bekannten "eigentlichen" Aufrufs der Initiative mißbraucht fühlen. Das muß zur Zerstörung solidarischer Arbeit für die Unterstützung des Russell-Tribunals führen.
- Die in dem Flugblatt abgedruckte Tagesordnung sieht jetzt statt Diskussion der nationalen Unterstützung die "Einsetzung des nationalen Unterstützungskomitees" vor. Dies kennzeichnet die eindeutige Stoßrichtung, nun ein von den anwesenden Linken her bestimmtes nationales Unterstützungskomitee zu etablieren. Damit aber ist wiederum die Tendenz zu linker Isolierung eingeleitet.

Diese wie auch immer zustande gekommenen Veränderungen haben für uns nicht formalen Charakter, sondern stellen den Versuch einer fundamentalen Umorientierung der Unterstützung des Russell-Tribunals dar, die eine wirksame Bündnistategie untergräbt. Dies weist uns darauf hin, daß die politischen Differenzen zwischen den Kräften so erheblich sind, daß Ansätze für gemeinsame Unterstützungsarbeit immer wieder gefährdet sind, im politisch fruchtlosen Positionshickhack oder in der isolierenden Verengung der unterstützenden Basis zunichte zu werden.

Aus dieser Bewertung heraus ergibt sich für uns, die ihre Arbeit im Rahmen des Sozialistischen Büros betreiben, die Notwendigkeit, erneut zu prüfen, in welcher angemessenen Form die Basis für die Unterstützung des Russell-Tribunals, dessen Durchführung wir für außerordentlich wichtig halten, gesichert werden kann.

Wir werden deshalb die Antirepressionsgruppen im SB auffordern, sich nicht an der Arbeitskonferenz zu beteiligen, sondern werden die aufgeworfenen Probleme im Delegiertenrat des Sozialistischen Büros Ende März erneut zur Diskussion stellen. Damit alle Interessierten die zugrunde liegenden und uns bewegenden Probleme richtig verstehen, werden wir unsere Entscheidung über diese Erklärung hinaus in geeigneter Form bekannt machen.

Wir halten unverändert an der von uns konsequent vertretenen Auffassung fest, daß nur die Unterstützung des Russell-Tribunals durch die bestehende Vielfalt der radikaldemokratischen Kräfte diesem Tribunal die notwendige Informierung und Beeinflussung der Öffentlichkeit sichern kann. Unser Schritt soll dazu beitragen, hierfür die geeigneten Voraussetzungen zu schaffen.

Für den Arbeitsausschuß des SB

14.3.77

Andreas Buro

Wolf-Dieter Narr.